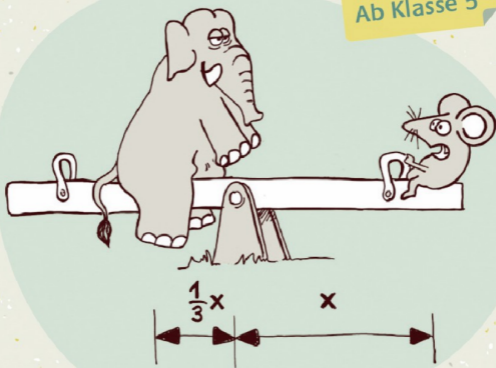


Gerold Brägger · Gerda Hagenauer ·
Tina Hascher

Kartenset Lernstrategien

53 Schülerkarten mit Booklet

Ab Klasse 5



1. WAS SIND LERNSTRATEGIEN UND WARUM SIND SIE WICHTIG?

Lernen ist lernbar: Schüler/innen brauchen ein Vokabular, um darüber sprechen zu können, wie sie lernen, was beim Lernen passiert und was gute Lerner/innen tun.

Mit der Aneignung von Lernstrategien lässt sich die Qualität von Lernprozessen erhöhen und deren Erwerb dient der Förderung eigenverantwortlichen Lernens, das in einer vernetzten Welt, in der Wissen rasch veraltet, unerlässlich ist. Im Schulalltag ist diese »Methodenkompetenz« insbesondere in stark schülerzentrierten Unterrichtssettings grundlegend für erfolgreiches Arbeiten.

Dieses Kartenset hilft Schüler/innen dabei, sich ein breites Repertoire an Lernstrategien zu erschließen – darüber zu reflektieren, wie sie lernen, was beim Lernen passiert und was gute Lerner/innen tun. Die Karten gliedern sich nach den fünf Lernstrategie-Typen kognitive, metakognitive, ressourcenorientierte, Motivations- und Emotionsstrategien. Auf jeder Karte wird humorvoll und ansprechend, textlich und bildlich eine Lernstrategie beschrieben. So wird für Schülerinnen und Schüler anschaulich, wie sie ihr Lernen

planen und steuern, wie sie sich selber motivieren und wie sie produktiv mit den eigenen Emotionen umgehen können.

Mithilfe des Kartensets können Lehrkräfte Lernstrategien zunächst explizit vermitteln und anschließend mit den Schülerinnen und Schülern einüben und vertiefen.

Was sind Lernstrategien?

Lernstrategien sind »Handlungen und Gedanken, die dazu dienen, den Lernprozess direkt oder indirekt zu steuern, und die vom Lernenden wissentlich mit dem Ziel, den Lernprozess zu optimieren, genutzt werden können« (Götz und Nett, 2011, S. 147). Dabei ist »wissentlich« jedoch mit Vorsicht zu betrachten, da der Einsatz von Lernstrategien häufig automatisiert und nicht immer bewusst erfolgt – insbesondere dann, wenn die jeweilige Lernstrategie durch vielfachen Einsatz bereits stark verinnerlicht wurde. Hier kommen die Strategiekarten ins Spiel: Sie sollen Kindern und Jugendlichen helfen, sich Lernstrategien bildlich vorzustellen, in vielfältigen Lernsituationen zu eigen zu machen und so zu verinnerlichen, dass sie nach und nach zum selbstverständlichen Handlungsrepertoire gehören.

Warum sind Lernstrategien wichtig?

Lernen: Die Effektivität des Lernverhaltens hängt neben den individuellen Eingangsvoraussetzungen (z. B. Vorwissen, Intelligenz, Motivation) unter anderem von den in der Lernsituation angewandten Lernstrategien ab. Durch den Einsatz von Lernstrategien wird ein aktiver Aufbau von Wissen und Können ermöglicht und der Lernprozess selbst gelenkt: Lernstrategien sind wesentlich, um Kompetenzen aufzubauen, nachhaltiges Wissen zu generieren und »träges Wissen« (Renkl, 2006) – also Wissen, das nicht in Handlung übersetzt werden kann – zu vermeiden. Durch Lernstrategien lässt sich die Qualität des Lernprozesses erhöhen, weil die Informationen gezielt und systematisch aufgenommen und verarbeitet werden können.

Lernen im Unterricht: Lernstrategien sind »der Kern selbstregulierten Lernens« (Landmann et al., 2015), sie sind jedoch auch in gesteuerten Lernsituationen (z. B. im lehrerzentrierten Unterricht) von Bedeutung, da es in allen Lernsituationen darum geht, sich neues Wissen und neue Kompetenzen zu erschließen. Besonders relevant ist der Einsatz in schülerzentrierten Formen des Unterrichts: Ab dem Zeitpunkt, wo Lehrpersonen den Schüler/innen Eigenverantwortung für ihr Lernen übertragen, ist es

notwendig, dass diese über entsprechende Strategien verfügen, wie sie ihr Lernen erfolgreich gestalten können.

Der Erwerb von Lernstrategien wird daher häufig auch als »Schlüsselkompetenz« bezeichnet, da er grundlegend für den Lernprozess ist. Er dient der Förderung eigenverantwortlichen Lernens, das in unserer Gesellschaft unerlässlich ist, und stellt damit ein wesentliches Bildungsziel dar (Landmann et al., 2015).

Lernstrategie-Karten unterstützen die Schüler/innen darin, das eigene Lernen zu steuern und zu reflektieren.

2. TYPEN VON LERNSTRATEGIEN – DIE VERSCHIEDENEN KARTENKATEGORIEN

Üblicherweise wird zwischen kognitiven, metakognitiven und ressourcenorientierten Lernstrategien sowie Motivations- und Emotionsstrategien unterschieden.

Kognitive Lernstrategien werden eingesetzt, um Informationen zu verarbeiten und Zusammenhänge zu erschließen. Sie helfen Lernenden, sich mit dem Lerngegenstand so auseinanderzusetzen, dass sie Inhalte vertieft verstehen und ihr Wissen auch längerfristig anwenden können.

Beispiele für kognitive Strategien sind:

Kognitive Strategien 5

Markieren: Ich markiere die wichtigsten Textstellen.



A magnifying glass is positioned over a document, highlighting a specific section of text. The highlighted text reads: 'Lernen ist ein Prozess, auf den man sich vorbereiten muss, um erfolgreich zu sein.' The document also shows a landscape image and some bullet points.

Kognitive Strategien 8


Mit Vorwissen und Erfahrungen verbinden: Ich frage mich, was ich zum Thema schon weiß und welche Erfahrungen ich schon gemacht habe.



An elephant and a person are sitting on opposite ends of a seesaw. The elephant is on the left, and the person is on the right. The seesaw is tilted, with the elephant's side being lower. A red double-headed arrow is drawn below the seesaw, indicating a connection or comparison between the two sides.

Kognitive Strategien 9

Eine Skizze gestalten: Ich mache mir eine Skizze, die aufzeigt, wie die Dinge zusammenhängen (z. B. eine Mindmap, ein Bild oder eine Tabelle).



A mind map with 'Gesundheit' (Health) in the center. Branches lead to 'SPORT' (with a soccer ball icon), 'ERNAHRUNG' (with an apple icon), 'MEDIZIN' (with a cross icon), and 'LEBENSSTIL' (with a cigarette icon). There is also a branch for 'LERNEN' (with a book icon).

Metakognitive Strategien zielen darauf ab, den eigenen Lernprozess zu reflektieren und selbst zu regulieren. Mit den metakognitiven Strategien können Schüler/innen ihre Lernschritte planen, ihr Vorgehen überprüfen und ihr Lernen selbst steuern.

Beispiele für metakognitive Strategien sind:

Metakognitive Strategien 15

Ziele setzen: Vor dem Lernen setze ich mir Ziele, die ich erreichen möchte.



A winding road leads towards a sign that says 'ZIELE' (Goals). The sun is shining, and there are clouds in the sky.

Metakognitive Strategien 21


Das Verstehen überprüfen: Beim Lernen halte ich regelmäßig inne und überprüfe, ob ich auch alles verstanden habe.



A glowing lightbulb is positioned above a human brain, symbolizing an idea or understanding.

Metakognitive Strategien 23

Das eigene Lernen beobachten: Ich beobachte, wie ich lerne: Wie gehe ich vor? Was hilft mir beim Lernen? Was hat sich bewährt?



A profile of a person's head is shown with a magnifying glass over the brain area. An arrow labeled 'Schaue' (Look) points towards the brain, and another arrow labeled 'Höre' (Listen) points towards the ear.

Ressourcenorientierte Strategien (Stützstrategien)

beziehen sich zum einen auf persönliche Stärken und Möglichkeiten, um das eigene Lernen positiv zu unterstützen (z. B. bewegt lernen, konzentriert lernen). Zum andern beschreiben sie externe Mittel und Rahmenbedingungen (z. B. den Arbeitsplatz gestalten).

Beispiele für ressourcenorientierte Strategien sind:


Ressourcenorientierte Strategien 29

Persönliche Stärken nutzen: Ich besinne mich auf Stärken von mir und setze sie beim Lernen ein.



Ressourcenorientierte Strategien 28

Von eigenen Fragen und Interessen ausgehen: Ich versuche, beim Lernen persönliche Interessen einzubringen und eigene Fragen zu stellen.



Ressourcenorientierte Strategien 34

Lerngruppen bilden: Ich lerne mit anderen gemeinsam, zu zweit oder in einer größeren Gruppe.



Da jeder Lernprozess aber auch mit Motivation und Emotion verbunden ist, bedarf es auch hier entsprechender Strategien.

Motivationsstrategien fördern die persönliche Bereitschaft, sich mit einer Sache ausdauernd und vertieft auseinanderzusetzen und auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben. Sie stärken das Durchhaltevermögen, die persönliche Motivation und die Anstrengungsbereitschaft.

Formen von Lernstrategien

Strategie	Erklärung
Kognitive Lernstrategien	
Memorierstrategien	Schüler/innen erwerben neues Wissen, indem sie Inhalte wiederholen. Diese Wissensverarbeitung ist zumeist nur oberflächlich, weil Lernende Inhalte häufig nur auswendig »pauken« und nicht mit »ordnenden« und »strukturierenden« Strategien zu eigen machen und verinnerlichen.
Ord nende Stra- tegien (Organisa- tionsstrategien)	Schüler/innen organisieren das Wissen in einer Form, die ihnen hilft, die Inhalte besser zu verarbeiten und zu verstehen. Sie gliedern und strukturieren Inhalte, sie identifizieren wichtige Informationen, indem sie z. B. Kerngedanken markieren oder Oberbegriffe finden.
Verknüpfende Strategien (Elaborations- strategien)	Schüler/innen verknüpfen Wissensinhalte und spei- chern sie folglich auch tiefer ab. Sie verknüpfen Inhalte mit dem eigenen Vorwissen, mit persönlichen Gefüh- len, Vorstellungen und Bildern. Sie illustrieren Zusam- menhänge, ziehen Schlussfolgerungen und versuchen Wissensinhalte in eigenen Worten zu erklären.
Metakognitive Lernstrategien	
Planungsstrategien	Schüler/innen planen ihr Lernen.
Strategien der Selbstkontrolle (Überwachungs- strategien)	Schüler/innen überprüfen kontinuierlich während des Lernens, ob sie sich ihren Zielen annähern und ob der Lernprozess erfolgreich ist.

Strategien der Selbstregulierung (Regulationsstrategien)	Schüler/innen adaptieren ihre Lernstrategien bzw. suchen nach Lösungen, wenn es Hindernisse auf dem Weg zur Zielerreichung gibt.
--	--

Ressourcenorientierte Strategien

Nutzung von persönlichen Ressourcen	Schüler/innen nutzen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen, um erfolgreiche Lernprozesse zu initiieren (z. B. Bewegungs- und Entspannungspausen).
Nutzung der Ressourcen beim gemeinsamen Lernen	Schüler/innen lernen gemeinsam mit anderen Lernenden (z. B. Vergleich verschiedener Lösungswege).
Gestaltung von Lernzeit und Lernumgebung	Schüler/innen nutzen raum- und zeitbezogene Ressourcen, die ihren Lernprozess unterstützen (z. B. Zeitmanagement, Gestaltung eines ruhigen Arbeitsplatzes).

Motivationsstrategien

Strategien zur Beeinflussung der Lernmotivation	Schüler/innen versuchen, die eigene Lernmotivation zu aktivieren (z. B. durch Selbstbelohnungen, durch die Stärkung von Kontrollüberzeugungen).
---	---

Emotionsstrategien

Strategien zur Regulierung von Emotionen	Schüler/innen versuchen, eigene Gefühlslagen positiv zu beeinflussen (z. B. durch positive Selbstzuschreibungen, Imagination).
Strategien zur Bewältigung von Misserfolgen und Lernwiderständen	Schüler/innen versuchen, sich nicht von Misserfolgen entmutigen zu lassen (z. B. durch Fehlertoleranz, Setzen realistischer Teilziele).

3. EINSATZ DES KARTENSETS (METHODISCH-DIDAKTISCHE HINWEISE)

Viele Schüler/innen weisen Schwierigkeiten in der Anwendung von Lernstrategien auf. Lernstrategien werden nicht automatisch erworben und Lernende sind beispielsweise unsicher, wie sie an den Lernstoff herangehen sollen.

Im Erwerb von Lernstrategien können Lehrkräfte ihre Schüler/innen unterstützen, indem sie Lernstrategien zunächst explizit vermitteln, anschließend mit den Schüler/innen einüben und vertiefen. Besonders wesentlich ist die Vermittlung eines effektiven Umgangs mit Texten, aus denen überwiegend die Wissensaneignung erfolgt.

3.1 Einführung von Lernstrategien im Unterricht: Die 5-Schritte-Methode

Es gibt viele Wege, Lernstrategien in den Unterricht zu integrieren. Wir beschreiben hier ein Vorgehen in fünf Schritten, das sich in der Unterrichtspraxis vielfach bewährt hat (vgl. dazu auch Saum: Methoden-koffer »Lesekompetenz«/IQES online).

Schritt 1: Demonstrieren und (sich) erklären

1a Die Lehrperson führt ein

Bei diesem Schritt geht es darum, dass Sie als Lehrperson den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung, den Sinn und den Namen einzelner Strategien möglichst anschaulich erklären. *Tipp:* Hängen Sie eine vergrößerte Kopie der betreffenden Karte gut sichtbar im Klassenzimmer auf.

Für viele Schüler/innen ist es hilfreich, wenn sie eine Strategie dadurch kennenlernen, dass sie eine andere Person beim Anwenden einer Strategie beobachten können. Demonstrieren Sie deshalb modellhaft an einem konkreten Beispiel, wie Sie eine Lernstrategie nutzen.

Setzen Sie dafür die Methode des lauten Denkens ein und lassen Sie dadurch die Lernenden an Ihren Überlegungen teilhaben. Machen Sie nachvollziehbar, wann, warum und wie Sie eine bestimmte Lernstrategie konkret einsetzen. Damit bieten Sie Ihren Schüler/innen eine Chance, von Ihnen als Modell zu lernen.

1b Die Schüler/innen setzen sich mit eigenen Lernstrategien auseinander

Ergänzend oder alternativ können Sie die Schüler/innen auch bitten, sich jene Lernstrategien herauszusuchen, mit denen sie bereits Erfahrungen haben.

- Fordern Sie die Schüler auf, sich gegenseitig zu erklären, wie sie diese nutzen, und lassen Sie sie dazu Beispiele und Fragen notieren.
- Sie können anschließend die Rückmeldungen der Schüler/innen aufgreifen und gegebenenfalls die Anwendung unklarer Lernstrategien demonstrieren.
- Als sinnvoller nächster Schritt bietet sich an, Lernende eine oder mehrere Lernstrategien auswählen zu lassen, die sie in nächster Zeit üben wollen.

Schritt 2: Strategien üben

2a Schüler/innen schrittweise anleiten

Bei diesem Schritt üben die Lernenden die gezeigten und ausgewählten Lernstrategien. Sie trainieren die Strategien in vielfältigen Übungssituationen. Hier hat es sich als produktiv erwiesen, wenn die Schüler/innen in kooperativen Arbeitsformen zusammenarbeiten. Dabei hat sich ein angeleitetes Kooperatives Lernen im Dreischritt bewährt:

- Strategie selber anwenden
- Ergebnisse in der Gruppe vergleichen, besprechen und sich gegenseitig Rückmeldungen geben
- Selber Praktiker-Tipps entwickeln und formulieren, welche Strategien wie angewendet wurden und worauf man bei einer Strategie besonders achten kann

2b Lernstrategien in Aufgaben integrieren

Stellen Sie den Schüler/innen sogenannte »Zwei-Fenster-Aufgaben«, aus denen jeweils ersichtlich wird, *was* und *wie* gelernt werden soll und kann.

Was wird gelernt?

- Inhalte
- Themen
- Wissen
- fachliche Fähigkeiten

z. B. Heute lernen wir:
wie Magnete funktionieren

Wie kann gelernt werden?

- Lernstrategien
- Methoden
- Vorgehensweisen
- Sozialformen

z. B. Wir setzen dabei
diese Lernstrategie ein:



Je mehr Schüler/innen Gelegenheiten bekommen, Aufgaben und Probleme mithilfe von Lernstrategien bewältigen zu können, desto größer ist die Chance, dass sie Strategien zunehmend selbstständig anwenden können.

2c Einzel- und Partnerarbeit

Geben Sie den Schüler/innen die Möglichkeit, zuerst in einfachen Situationen zu üben und eine eigene Praxis aufzubauen:

- Partnerarbeit mit *einer* Strategie (z. B. Karte Kognitive Strategie: Markieren)
- Partnerarbeit mit *zwei* Strategien (z. B. Karten Kognitive Strategie: Gliedern; Eine Skizze gestalten)